

Erfolge bei Rheuma

Blutegeltherapie hat lange Geschichte

Blutegel feiern seit einigen Jahren ein erstaunliches Comeback in der modernen Humanmedizin. Sie gelten als hochwirksames Naturheilmittel. Besonders bei der Behandlung entzündlicher Erkrankungen wie Arthrose, Sehnscheidenentzündungen oder Rheuma, aber auch bei Rückenschmerzen oder Bluthochdruck sowie bei Durchblutungsstörungen kann man mit ihnen beachtliche therapeutische Erfolge erzielen.

Blutegel verwendet man in der Medizin schon seit vielen hundert Jahren, im Ägypten der Pharaonenzeit und im antiken Griechenland schätzte man bereits ihre Wirksamkeit. Ende des 18. Jahrhunderts benutzte man Blutegel vor allem, weil sie dem Körper Blut entziehen. Ihr Einsatz wurde vor allem in Frankreich inflationär: Angeblich setzte man in französischen Spitälern Blutegel zu Millionen zur Behandlung aller möglicher Krankheiten ein und hätte das nützliche Tierchen in Europa um ein Haar ausgerottet. Mitte des 19. Jahrhunderts fand man diesen „Vampirismus“ barbarisch und die Blutegeltherapie geriet bei gleichzeitig immer stärkerem Medikamenteneinsatz in Vergessenheit.

Blutegel werden bis zu 30 Jahre alt und brauchen nur etwa einmal im Jahr eine Mahlzeit. Sie leben im Wasser und ernähren sich von dem Blut von Fischen und anderem Wassergetier.

Andrea Bachmann

Wurm mit Packungsbeilage

Tübinger Heilpraktiker behandelt Patienten mit Blutegeln

Blutegel verfügen über eine breite Palette von Wirkstoffen, die Entzündungen hemmen oder den Lymphstrom beschleunigen. Auch der Tübinger Heilpraktiker Jan Laucken behandelt Patienten mit dieser lebendigen Miniapotheke (siehe auch „Erfolge bei Rheuma“).

Tübingen. Frau W. hat bereits eine Behandlung hinter sich: Die Beschwerden im Knie hätten sich spürbar gebessert. Jetzt schaut sie zu, wie Jan Laucken im dämmrigen Behandlungszimmer einen Egel aus einem Plastikbecher fischt und in ein Gläschen fallen lässt, das er auf das Knie der Patientin stülpt. Das Tier ist etwa so groß wie der kleine Finger eines Kindes.

Nachdem er ein bisschen in seinem Glas herumgewuselt ist, saugt sich der Blutegel fest. „Tut das weh?“ Kaum, versichert die Patientin, es würde ein wenig kribbeln, der Biss sei dann wie



Jan Laucken

ein Nadelstich oder ein Insektenbiss. Blutegel sondern mit ihrem Speichelsekret ein schmerzlinderndes Mittel ab.

Heute setzt Jan Laucken der Patientin zwei kleine Egel, letzte Woche waren es fünf. Diese zwei Behandlungen sollen bis zu mehreren Monaten für eine Linderung der Beschwerden sorgen.

Jetzt wird gewartet, bis sich die Tiere vollgesogen haben, was etwa eine gute Stunde dauert. Dabei nehmen sie ungefähr fünf bis zehn Milliliter Blut zu sich.

Blutegel, die in der Heilkunde verwendet werden, stammen aus speziellen Zuchtfarmen. Zur Zeit werden in Deutschland im Jahr etwa 350 000 Blutegel zu medizinischen Zwecken verwendet.

Wenn die Egel genug „getrunken“ haben, fallen sie einfach ab. Jan Laucken lässt das nun ziemlich fette Tier in eine Plastikbox gleiten. Wiederverwenden darf man die Blutegel nicht, nach einer Behandlung werden sie abgetötet.

Aus den kleinen, sternförmigen Bisswunden, die die beiden Egel auf dem Knie von Frau W. hinterlassen haben, sickert hellrotes Blut. Jan Laucken legt der Patientin einen saugfähigen Verband an. Etwa zwölf Stunden wird es dauern, bis die Blutung aufhört. Den Patienten wird geraten, sich in dieser Zeit zu schonen und viel zu trinken. Die Patienten verlieren bei diesem Mikrodermass etwa 200 Milliliter Blut. Der geringe Blutverlust wirkt entstauend, was vor allem bei Bluthochdruck oder Venenleiden als angenehm empfunden wird.

Die lebende Miniapotheke verfügt über mehr als 30 medizinische Wirkstoffe, von denen



Blutegel auf dem Knie einer Patientin: In einer Stunde nimmt er bis zu zehn Milliliter Blut zu sich. Bilder: Bachmann

noch längst nicht alle erforscht sind. Hirudin und Calin hemmen die Blutgerinnung, wirken blut- und lymphstrombeschleunigend, entlasten und entgiften. Bdelline und Eglone wirken entzündungshemmend, die Hyaluronidase antibiotisch und gewebelockern.

Heilen können die Blutegel Krankheiten wie zum Beispiel eine Arthrose allerdings nicht, die Therapie ist auch nicht völlig schmerzfrei: Der Biss des Blutegels schmerzt zwar nur minimal, aber es kann passieren, dass die Wunden eine zeitlang etwas brennen oder jucken. Die enorme Saugkraft des Tieres verursacht um die Bisswunde herum eine weite, kreisrunde Hautrötung. Die heilt aber

vollständig ab, maximal bleibt eine winzige Narbe zurück. Wie ein kleiner Mercedesstern soll die dann aussehen.

Ein Wundermittel ist die Blutegeltherapie nicht, aber auch kein Placebo für Patienten, die verzweifelt nach jedem exotischen Strohalm greifen. Sondern ein lebendiges, hocheffizientes Heilmittel: „Der Blutegel ist der einzige Wurm mit einer Packungsbeilage“, freut sich Jan Laucken.

Andrea Bachmann

Info:

Am 12. und 19. Februar informiert Jan Laucken jeweils um 20 Uhr in seiner Naturheilpraxis in der Neckarhalde 5 in Tübingen über die Blutegeltherapie.